

Verkehrte Adressaten



Liebe Leser,

eine Gesellschaft im wirtschaftlichen Niedergang ist von zunehmenden *Verteilungskonflikten* geprägt. Zur Illustrierung derer ein aktueller Bezug aus Leipzig. Im Februar führte die Gewerkschaft „verdi“ zwei volle Tage Warnstreik für die Verkehrsbetriebe durch. Es geht um 500 Euro mehr Lohn für die Beschäftigten im Monat, während die schuldlosen Kunden zwei Tage glatt abserviert wurden.

Die Verkehrsbetriebe strotzen nicht vor Gewinnen. Logisch, wenn Fahrgäste für politisch verordnete 9 Euro im Monat kutschiert werden müssen. Die Hälfte der Fahrgäste zahlt entweder gar nichts oder sie werden durch andere alimentiert. Wo also wäre der Erhöhungsspielraum? Eher sind es ja *gesellschaftliche Probleme, welche auf die kleinen, leistenden Schultern vor Ort abgewälzt werden!*

Nachwuchsmangel, Überstunden, Krankenstände, steigende Mieten und Kosten sind gesellschaftlich verursacht. Kein Grund, den Fahrgästen oder erneut dem Steuerzahler in die Taschen zu greifen. Vielleicht hilft ein wenig, bei der nächsten Wahl das Kreuz einmal an anderer Stelle zu setzen. Oder generell denen Hass und Kampf anzusagen, die diese Zustände zu verantworten haben!

Bäume statt Wohnbau

Liebe Leser,

nach einer Analyse des Pestel-Instituts aus Hannover vom Januar fehlen angeblich 700.000 Wohnungen im Land. Andererseits gehen Großstadtbewohner bereits auf die Barrikaden angesichts des grassierenden Bauwahns. Denn diese sind – zum Beispiel das großmäulige Provinzkaff Leipzig – inzwischen zugemüllt mit allerlei zugereisten Leuten. Dichte, Stress und weniger Oasen nerven stark.

Wir sprechen auch hier über Wohlstand und Lebensqualität im Sinkflug. Aber-tausende Studenten, die sich sinnvoller Arbeit fernhalten und Wohnungen belegen. Asylanten, denen die Zeltunterbringung zugemutet werden kann, denn sie sollten nur zeitlich begrenzt hier sein. Wirtschaftsmigranten brauchen nur hier sein, insofern diese einen Job nachweisen. Doch dies kann kaum jemand.

All das wird unterhalten vom Steuer- und Beitragszahler, der sich selbst einen Wohnungswechsel - u.a. wegen Kinderzuwachs - finanziell überlegen muß. Und

welcher 2022 wegen der Inflation einen Reallohnverlust in Höhe von -4,1% hinnehmen musste. Wir brauchen nicht Unmengen mehr an Wohnungen, sondern weniger unregelmäßigen Zuzug. Mehr Grünflächen, Ruhe und viel leerere „Öffis“.

Sprache der Bananen

Liebe Leser,

der Weg in die dritte Diktatur nimmt allseits Konturen an. Natürlich bildet hier die öffentliche Debatte, welche von Presse, Funk und Fernsehen wesentlich gesteuert wird, keine Ausnahme. Merkmal ist, wie schon bei den Nazis und dann den Stalinisten, die *unduldsame Einseitigkeit des Berichtens & Darstellens*. Dabei gewinnt das manipulative Moment der *Gehirnwäsche* zunehmend Gewicht.

Die Ergebnisse werden im Gegensatz zur demokratischen Gepflogenheit mittels Rede und Gegenrede nicht erarbeitet, sondern *stehen im Vorhinein* fest. Es ist eine überschaubare, aber mächtige Elite an „Meinungsmachern“, die den enger werdenden Korridor vorgeben. Wie früher schon, fehlt diesen Inhalten sehr oft sachliche Substanz, die durch *simple Trennungen gemäß gut/böse* ersetzt wird.

Bei den Nazis galten die Judenfeindlichkeit sowie der Glaube an den Endsieg als heilig. Die Stalinisten hetzten gegen die Kapitalisten und hielten den Übergang zum Sozialismus als Naturgesetz. *Ein Hinterfragen oder gar Abweichen galt als jeweiliger Ausstoßungsgrund*. Wer heute den Endsieg gegen den Klimawandel anzweifelt oder lediglich zwei Geschlechter unterstellt, wird ebenso aussätzig.

Hysterie statt ruhigem Sprachgebrauch kennzeichnet diese Epochen. Von einer Pandemie der Ungeimpften wurde jüngst gesprochen. Von Rowdys und Konterrevolutionären sprach das Regime im Herbst 1989 zu Menschen, die Kritik an den Zuständen übten. „Putin-Versteher“ oder „Klima-Leugner“ sind heute die Wehrkraft zersetzenden Elemente, deren Existenz diesmal zu bestreiten wäre?